©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

W Hofrat Dr. Alfons Stimpfl-Abele
Landesbaudirektor Wirkl. Hofrat
Dipl.-Ing. Christian Willomitzer
Senatsrat
abs. Jur. Friedrich Schmutzhart
Dipl.-Ing. Guntram Ronacher
Architekt Franz Spindler
Johann Kölblinger

Bei den Klängen der Lieferinger Fischerbuam" fand der Landesfischertag 1975 mit einem gemütlichen Beisammensein im Wappensaal seinen würdigen Abschluß.

Roderick Wilkinson (aus dem Englischen)

Fischen im Herzen von Schottland

(Alle deutschsprachigen Rechte Ruth Liepmann, Zürich)

Ich kenne einen Busfahrer aus Glasgow, der eines Morgens um drei Uhr zum Fischen nach der netten kleinen Stadt Callander an einem schottischen Fluß fuhr und wenige Stunden später mit vier Lachsen in seinem Fischbeutel seine Schicht begann. Dieser Fluß ist der Teith, und das ist ein Wasser, das du sicher sehr schätzen wirst, wenn du einmal nach Schottland zum Fischen kommst — nicht zuletzt darum, weil du leicht und schnell von Glasgow hinkommen kannst, und für eine Lachs- und Forellenlizenz nicht die Welt bezahlen mußt.

Für den Teith gibt es zwei oder drei Kartenausgabestellen. In Callander kann man in der Strecke des Roman-Camp-Hotels frei fischen, wenn man dort Quartier nimmt — und das ist keine schlechte Idee, wenn du mit deiner Familie ein nettes Wochenende verbringen willst. Dann gibt es da noch das beliebte Fischen an der Blauen Bank zwischen Callander und Dunblane, wo du für Montag, Mittwoch und Samstag eine Tageslizenz bei Mr. McMartin vom Fischereigeschäft D. Crockard in Stirling für 1 £ bekommen kannst. Wenn du eine etwas ruhigere und größere Strecke für dich alleine haben willst, gibt's noch eine private Strecke am Teith, für die der Fischereigerätehändler James Bayne in Callander gelegentlich eine Karte übrig hat, wenn du dich telefonisch voranmeldest. Dies sind hier private Reviere, und nur drei Fischer für jedes Revier sind zugelassen, so daß du ganz sicher keinen Rummel um dich hast.

Dann gibt es noch das drei Meilen lange stadteigene Wasser von Callander. Der Preis für eine Lachslizenz ist einer der billigsten Schottlands: Nur 50 Pence pro Tag! Zu bekommen bei Mr. Bayne in der Stadt. Und für solche, die Gewissensbisse bekommen, wenn sie allein fischen gehen und die Familie allein zurücklassen, weiß ich noch einen besseren Platz, der leicht von Glasgow, Edinbourgh oder Callander erreicht werden kann. Es ist eine ganz kleine, aber hübsche Stadt und an einem schönen Frühlingstag gibt es keine schönere Umgebung. Da gibt's viel zu tun für die Familie, während du am Wasser bist (ich glaube, die Schönheit dieser Gegend ist ein Grund, warum Fernsehteams gerade hier ihre Filme mit schottischem Hintergrund drehen).

Jeden Frühling und Herbst kommen die Lachse von der Nordsee herauf und kämpfen sich ihren Weg in den Flüssen Ostschottlands aufwärts — einige von ihnen, ganz berühmte Fischwässer, wie der Spey, der Tay und der Tweed und einige weniger bekannte, wie der Forth, der Ugie, der Bervie und der Eden. Der Teith ist für diese Fischwanderungen besonders bekannt.

Dieser Teil Mittelschottlands ist wie gerippt mit Fischwässern — alle in irgendeiner Verbindung mit dem mächtigen Forth, der etwa 80 Meilen weit zum Meer fließt. Die Forth District Lachs Fischereiverwaltung war in den vergangenen Jahren sehr aktiv mit dem Besatz von Lachs und Seeforellen für den Forth und seine Zubringer, den Teith, den Balwaig, das Leny-Wasser und das Allan-Wasser.

Für die Forellenfischer, die immer ungeduldig bis zur Saisoneröffnung am 15. März warten müssen, gibt es eine Menge ausgezeichneter Seen in diesem natürlichen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Wasserrückhaltegebiet — Loch Ard, Loch Chon, der See von Menteith, Loch Katrine, Loch Lubnaig und Linlithgow-Loch. Was mir an all diesen Flüssen und Seen, die zum Einzugsgebiet des Forth gehören, besonders gefällt, ist die Möglichkeit für einen Fischer oder Touristen, in ungefähr einem Dutzend netter Orte Aufenthalt nehmen zu können und überallhin nur ein paar Meilen zu fahren, um jede Art von Gewässer zu finden, die er mag.

Wenn er z. B. in Stirling wohnt, kann er den Forth, Allan oder Teith befischen, und in der Forellensaison kann er die nahen ausgezeichneten Seen, wie den Loch Coulter oder die Carron-Talsperre aufsuchen. Von Aberfole aus kann er zum Teith oder Loch Ard, Loch Chon und zum Menteith-See, der besonders große Regenbogenforellen hat. Von Alloa ist es nicht weit zu einem etwa 20 Meilen langem Bachforellenrevier zu gelangen; und schließlich von Blackford aus kann man den Carsebreck-Loch erreichen, der einer der besten Forellenseen ist, wo auch die Möglichkeit besteht, vom Boot aus zu fischen.

Von all diesen Revieren sind mir der Loch-Lubnaig und der Teith am liebsten — wenn ich in Callander bleiben kann. Dort habe ich die beste aller Fischerwelten!

Fischereirevierausschuß Rohrbach

Große Mühl I und II, kleine Mühl und Ranna

Am 18. April 1975 hielt das Fischereirevier Rohrbach, Große Mühl I und II, Kleine Mühl und Ranna in Anwesenheit von Herrn Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Wilhelm Blecha unter dem Vorsitz des Obmannes, Forstmeister Dipl.-Ing. Heinrich Reininger, in Altenfelden die Vollversammlung des Jahres 1975 ab.

Im Rahmen dieser Vollversammlung befaßte sich Wirkl. Hofrat Dr. Wilhelm Blecha in einem Referat ausführlich mit den Problemen des Umwelt- und Landschaftsschutzes, wobei er insbesondere auf die Gefahren einer drohenden Gewässerverarmung im Oberen Mühlviertel einging. Auf Grund dieser Ausführungen beschloß in der Folge die Vollversammlung einstimmig die nachstehende

Resolution.

„Mit zunehmender Sorge wird die Beobachtung gemacht, daß durch Regulierungs- und Entwässerungsmaßnahmen in weiten Gebieten des Oberen Mühlviertels der natürliche Wasserhaushalt in einem nicht mehr zu vertretbaren Ausmaß gestört zu werden droht. So werden noch immer Drainagen größeren und kleineren Umfanges durchgeführt, welche seinerzeit der Landwirtschaft sicher zum Nutzen gereichten und und den Einsatz öffentlicher Mittel rechtfertigen, nun aber nicht nur keinen Vorteil für die Landwirtschaft mehr erkennen lassen, sondern, auf weitere Sicht gesehen, zu ihrem Nachteil und darüber hinaus zur Gefährdung unseres Lebensraumes führen müssen.

Die Erkenntnis dieser Tatsache hat in anderen Ländern deshalb bereits zu einem Umdenken geführt.

Was nützt ein noch so gut gemeinter und in letzter Zeit unbestritten forcierter Gewässerschutz, wenn in Hinkunft kein Wasser mehr da ist, das geschützt werden kann?"

Für den Fischereirevierausschuß:
Dipl.-Ing. Reininger e. h.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Wilkinson Roderick

Artikel/Article: Fischen im Herzen von Schottland 110-111